



Karl Amon - Hannes P. Naschenweng

Pfarrer – Kirchherren – Vikare

Die Pfarrer zu Aussee in sieben Jahrhunderten

Beilage zum Ausseerland Pfarrblatt, Jg. 52, 2004, Nr. 7/8, Juli/August 2004

Zu den Anschaffungen unseres Pfarrers Dr. Markus J. Plöbst (1998-2004) gehört im Bereich des neugestalteten Pfarrhofeinganges eine auf seinen Wunsch erstellte Liste der bekannten Pfarrer von Aussee in ca. 700 Jahren. Ihre knappen Angaben mögen schon manchen Besucher interessiert haben, ihre Veröffentlichung wird willkommen sein. Die Liste ist auf den Seiten 2 und 3 abgedruckt, einige Hinweise auf den Seiten 1 und 4 dieser Beilage wollen die wichtigsten Zusammenhänge aufzeigen.

Die Kirche zu Aussee wird mit ihrem Vikar 1301 als bestehend bezeugt. Bezüglich ihrer Mutterpfarre gibt es zwei Ansprüche: In Traunkirchen wurde dem Nonnenkloster 1181 die dortige Pfarre übertragen. Deren Patronatsrecht ging auf alle Pfarren des inneren Salzkammergutes über. Dagegen erscheint Goisern nicht nur in den sagenhaften Überlieferungen der „Chronik von Goisern“ als Mutterpfarre dieses Gebietes, sondern auch rechts- und wirtschaftsgeschichtliche Überlegungen und das in solchen Zusammenhängen aussagestarke Martinspatrozinium weisen auf einen alten kirchlichen Zentralort hin. Im Spätmittelalter hatten sich innerhalb der ehemaligen vom Traunsee bis zum Kumitzberg reichenden Großpfarre Aussee und Hallstatt bereits verselbständigt, die Kirchen von Ischl und Lauffen besaßen schon weitgehende Rechte, sozusagen als „Pfarren ohne Pfarrer“, wurden aber noch von Goisern aus betreut. Gosau, einst zum salzburgischen Abtenau gehörig, wurde 1541 zur Pfarre erhoben, Ischl 1554. Treibende Kraft dieser lebhaften Entwicklung waren Salzgewinnung und Salzhandel.

Im Ausseerland dürfte bei der im 12. Jh. erbauten Ägidiuskirche zu Altaussee schon früh eine ländlich strukturierte Pfarre bestanden haben, auf die wahrscheinlich

der Gegendname „Wimm“ (Widum=Pfarrgut) hinweist. Die Verlegung der Saline an den Zusammenfluß von Altaussee und Grundlseer Traun im 13. Jh. ließ das heutige (Bad) Aussee mit seiner ebenfalls aus dem 12. Jh. stammenden Pauluskirche zum zentralen Pfarrort werden. Die Wimm kam an das Kloster Traunkirchen, die neue Pfarre war „industriell“ strukturiert und an die Saline gebunden (Reichungen an den Pfarrer aus der Maut).

Bei der Besetzung der wirtschaftlich gut gestellten, angesehenen und begehrten Pfarre Aussee rangen verschiedene Kräfte. Die Äbtissin von Traunkirchen hatte als „Lehensfrau“ die Pfarre und die übrigen Pfarren des Salzkammergutes zu vergeben. Aber auch die Salzmagnaten im Kammergut, als Vertreter des Landesfürsten Vögte der Kirchen, meldeten immer stärker ihre Mitsprache an. In Aussee waren dies die Hallinger und später die Hallamtsverweser. In der Reformationszeit kam noch das lutherische Prinzip der Wahl des Pfarrers durch die Gemeinde dazu. Daher finden wir in der Namensliste jene Adelsfamilien wieder, die auch bei den Nonnen und Äbtissinnen von Traunkirchen begegnen (Polheim, Mühlwanger). Das Kloster suchte alle seine Pfarren einem einzigen, ihm genehmen Priester zuzuwenden. Das ergab ein riesiges Einkommen in der Hand eines adeligen Geistlichen, der in den verschiedenen Orten von Vikaren vertreten wurde und sich stolz „Kirchherr“ nannte. Die Orte selbst aber wollten lieber einen je eigenen, wirklichen Pfarrer haben. Gebürtige Ausseer begegnen allenfalls als Vikare wie z.B. 1432 Heinrich Gurl. Der 1518 verstorbene Vikar Heinrich Weissenfelder, aus München stammend und mit Hallamtsverweser Hans

Fortsetzung Seite 4

- 1301 Eberhard**, „von Gottes Gnaden“ Vikar in Aussee, trägt den anspruchsvollen Titel vielleicht wegen einer höheren Würde.
- 1333 Heinrich von Polheim**, Domherr und Domdechant zu Freising, soll 1333 Pfarrer in Aussee gewesen sein.
- 1386 Koloman Mühlwanger**, Domherr zu Passau, erscheint 1386 bis ca. 1420 als Pfarrer von Traunkirchen und Kirchherr zu Aussee. Er war der Stifter der Leonhardkirche, und vor 1395 entstand das Heilig-Geist-Spital mit seiner Kirche.
- 1425 Dietrich von Hammelburg**, Domherr zu Passau und Pfarrer zu Traunkirchen, Professor und Rektor der Wiener Universität und Passauer Offizial, führte 1425 einen Briefwechsel mit seinen Ausseer Pfarrkindern.
- 1429 Johann von Ebersdorf**, Domherr zu Passau, 1429–1436 Pfarrer von Traunkirchen ohne Priesterweihe, prozessierte mit den Hallingern um das Opfergeld.
- 1432 Heinrich Gurl** erscheint 1432–1435 als sein Vikar in Aussee. Er dürfte einer einheimischen Familie entstammen.
- 1432 Simon Kaspar** soll 1432 Pfarrer von Aussee gewesen sein.
- 1499 Erhard Grolock** war 1499 Vikar und kaufte ein Haus zu Aussee.
- 1502 Bernhard von Polheim**, Domherr zu Passau, ohne höhere Weihen, 1487 und 1502 Pfarrer von Traunkirchen, 1500–1504 Administrator des Bistums Wien, urkundete 1502 für Aussee.
- 1502 Hans Männl** war 1502 als dessen Stellvertreter „über das Gotteshaus und Pfarrkirchen St. Pauls Vicari und Seelsorger“.
- 1508 Johann Prenner**, Domherr und Kanzler zu Passau und Inhaber weiterer Pfründen, war 1508 und 1515 Pfarrer von Traunkirchen und zugleich „rechter Pastor und Kirchherr“ zu Aussee.
- 1518** Sein Vikar war **Heinrich Weißenfelder** aus München, der 1518 starb.
- 1521 Jakob Olemontan**, Vikar zu Aussee, riet 1521 dem Hallamtsverweser Ulrich Storch, das „Angstläuten“ am Donnerstag zu stiften.
- 1528** Vikar **Hans Piberger** erscheint 1528 vor einer Visitationskommission und ist noch 1530 bezeugt.
- 1533 Lienhard Kreutzer**, 1528 in Pürgg als Priester erwähnt, wurde 1533 vom Verweser Christoph Praunfalk als Pfarrer eingesetzt. Er amtierte noch 1545 und war der erste sicher protestantische Pfarrer von Aussee.
- 1521** Der Ausseer **Georg Aichelperger** studierte 1513 in Ingolstadt, wurde 1521 zum Diakon geweiht und folgte auf Kreutzer. Als zu altgläubig wurde er 1553 auf die Spitalkaplanei abgehoben und starb 1558.
- 1553 Johann Löferl** wurde nach protestantischer Ordnung von Verweser, Richter und Rat sowie den Viertelleuten „aufgenommen und erwählt“ und starb 1577. Er richtete statt der „päpstischen“ eine „christliche“ (protestantische) Gottesdienstordnung ein.
- 1577 Achaz Daimer** aus Regensburg wurde von der Landschaft in Graz dem Verweser zugeschickt und wirkte 1577–1580, kehrte nach Regensburg zurück und wurde Prediger in Dürnkrot. Verweser Hohenwart bezeugte 1580, daß Daimer sein Amt gemäß dem Augsburger Bekenntnis geführt hatte.
- 1585 Christoph Schwaiger** erscheint 1585 als Pfarrer, 1595 aber schon als „der alte Pfarrherr“. Seine Söhne studierten in Wittenberg und stehen als „Steirer“ und „Ausseer“ in der dortigen Universitätsmatrikel: Christoph 1589 und Johannes 1594.
- 1586 Johann Deltzer** aus Donauwörth, 1581 in Graz von Jeremias Homberger ordiniert, dann erster Pfarrer zu St. Jakob in der Au, wurde 1586 vom Verweser nach Aussee geholt. Mit Hans Schwaiger (Sohn des Vorgängers) wurde dieser letzte evangelische Pfarrer der Reformationszeit am 2. Jänner 1599 in die Acht und für vogelfrei erklärt. Später wirkte er in Donauwörth.
- 1599** Als erster wieder katholischer Pfarrer wurde am 7. Nov. 1599 **Esaias Haupt** von der Reformationskommission eingesetzt und dann vom Passauer Administrator bestätigt. „Der erste confirmierte Pfarrer zue Aussee, hat nach zway Jahren auch apostatirt.“
- 1603** Dem geflohenen und protestantisch gewordenen Haupt folgte 1603–1605 **Hans Stainherr**. In den folgenden Jahren ist die Pfarrerliste weithin unsicher und lückenhaft.
- 1605 Matthias Molitor**, 1605–1611 konfirmierter Pfarrer, wurde vom Gmundner Salzamtman Veit Spindler dem Ausseer Verweser Gartner und über ihn dem Traunkirchner Administrator empfohlen. Er resignierte unter massivem Druck des Grazer Hofes.
- 1610 Matthias Ripscher, Mag.art.lib. et phil.**, Chormeister und Stadtprediger zu Pettau, wurde von Ferdinand II., der 1609 einige Tage in Aussee weilte, wegen der Untauglichkeit Molitors 1610 nach Aussee befohlen und 1611 auch kirchlich eingesetzt. Er starb 1615.
- 1615 Michael Münch** war 1615–1619 Pfarrer.
- 1619** Beiträge der gewesenen Pfarrer **Karl Zandt, Samuel Benignius und Theodor Serfatius** halfen, den „abgekommenen“ Pfarrhof instandzusetzen. Benignius ist 1619 und Serfatius 1619–1622 belegt.
- 1622** Unter Pfarrer **Vitus Hofner**, 1622–1636, wurden das Kloster Traunkirchen und die Kammergutspfarren dem Passauer Jesuitenkolleg inkorporiert. Neues Kunstschaffen zeigen die Stationskapelle (Kreuztragung) bei St. Leonhard 1628 und drei steinerne Säulen auf dem Weg dorthin.
- 1303 Papst Bonifaz VIII.** scheidet mit seiner Forderung einer päpstlichen Weltherrschaft.
- 1334 Die 24 Ausseer Hallinger** pachten die Saline vom Landesfürsten.
- 1378** Doppelwahl: Zwei Päpste, einer in Rom und einer in Avignon, bekämpfen sich.
- 1379 Der Neuberger Vertrag** führt zur innerösterreichischen Ländergruppe.
- 1409** Auf dem **Konzil von Pisa** entsteht ein drittes Papsttum.
- 1414** bis 1418: **Konzil zu Konstanz**. Es stellt die Kircheneinheit mit der Wahl Papst Martins V. wieder her.
- 1431** bis 1449: **Konzil zu Basel**, an das sich auch die Hallinger wenden.
- 1440** bis 1493: **Friedrich III**, römischer Kaiser. Er löst seit 1449 unter Druck die Rechte der Hallinger ab.
- 1494 Hans Herzheimer**, Günstling Kaiser Maximilians, wird Hallamtsverweser. Seine Söhne studieren seit 1512 in Wittenberg bei Luther.
- 1517 Martin Luther** veröffentlicht 95 Thesen über den Ablaß.
- 1523** bis 1545 war **Christoph Praunfalk**, ein Anhänger der Reformation, Verweser in Aussee.
- 1530** Übergabe des **Augsburger Bekenntnisses**.
- 1545** bis 1563: **Konzil zu Trient**. Es entwirft ein großes katholisches Reformprogramm, das durch mühevollen Kleinarbeit umgesetzt wird.
- 1555 Augsburger Religionsfriede**: Der Landesherr bestimmt das Bekenntnis.
- 1564** bis 1590: **Erzherzog Karl II. von Innerösterreich** beginnt mit der Gegenreformation, scheidet jedoch am Widerstand der protestantischen Landstände.
- 1573** Absetzung der letzten **Äbtissin von Traunkirchen**. Das Kloster war protestantisch geworden – nun durch Administratoren verwaltet.
- 1590** bis 1637: **Ferdinand II.** Er führt 1598–1600 in Innerösterreich die Gegenreformation durch. Es herrscht großer Mangel an geeigneten katholischen Priestern.
- 1599/1600** Durch militärisch geschützte Religions-Reformationskommissionen zerschlägt **Ferdinand II.** das evangelische Kirchenwesen in Innerösterreich. Die Prediger wurden ausgewiesen. Wer nicht katholisch werden wollte, mußte auswandern, nur der Adel blieb bis 1628 noch verschont.
- 1619 Ferdinand II.** wird Kaiser und verlegt seinen Hof von Graz nach Wien.
- 1618–1648 Dreißigjähriger Krieg**. Er betrifft die Steiermark vor allem durch hohe Steuerlasten und Inflationsraten.

- 1636 Johann Megglin**, aus Kempten stammend, wurde 1636 noch vom Passauer Fürstbischof als Pfarrer eingesetzt und starb als solcher 1664. Unter ihm wurden 1652 vier Altäre geweiht und die gesamte Bevölkerung gefirmt.
- 1664** Auch **Andreas Sylli** (1664–1705) wurde noch als Pfarrer eingesetzt (parochus Ausseensis confirmatus). Er war Apostolischer Protonotar. Die Dreifaltigkeitssäule und -prozession wurden 1679 gestiftet, der heute in der Salzbergkapelle stehende Altar ist laut Inschrift eine Widmung Syllis von 1695, der 76-jährig starb. Wegen des Streites mit den Jesuiten, die 1674 die Behandlung der Kammergutspfarrn als bloße Vikariate erreichten, dauerte die folgende Vakanz drei Jahre.
- 1708 Johann Simon Altenhofer, Dr.phil. et Bacc. theol.**, in Lorch 1670 geboren, war 1708–1743 nur mehr Vikar der Jesuiten. Die Pfarrkirche erhielt 1735 die heutigen Kreuzwegbilder, in St. Leonhard wurde 1732 der Kalvarienberg errichtet und 1740 die Seitenaltäre geschaffen. Altenhofer schuf 1722 die Josefikapelle und stiftete an ihr ein Benefizium (Meßpriesterstelle).
- 1743 Johann Heinrich Leitgeb, Dr.art. lib. et phil.**, aus Sierninghofen bei Steyr, folgte als Vikar 1743–1750. Damals entstanden die drei Rundkapellen am Weg nach St. Leonhard. Von Leitgeb's Bildung zeugen noch beachtliche Bücherschätze im Pfarrhof. Er starb 65-jährig.
- 1750** Unter **Leopold Andreas Menhardt**, 1750–1780, wurde Aussee durch die Aufhebung des Jesuitenordens (1773) wieder zur selbständigen Pfarre. Altaussee wurde 1770 zu einem eigenen Vikariat zur Bekehrung der Geheimprotestanten.
- 1780 Johann Adam Lutz**, vorher Kaplan zu Altmünster und Vikar zu Altaussee, 1780–1795, erlebte den Übergang von Passau an die neuen Diözesen Linz (1784) und Leoben (1786). Er war auch der erste Dechant von Aussee, als welcher er 65-jährig starb.
- 1795 Johann Nepomuk v. Reichenau**, geb. 1751 als Sohn des Hallamts-Waldmeisters Karl J. A. von R. zu Hallstatt, war 1795–1813 Dechant von Aussee, wo die Familie vorübergehend das „Meranhaus“ besaß. Erzherzog Johann bezeichnete ihn als „ehrwürdigen Priester“.
- 1814 Franz Seraph Kuglmayr, Dr. phil. et Lic. theol.**, geb. 1756 zu Radkersburg, 1776 in Pölla als Chorherr eingekleidet, 1793 Stadtpfarrer von Rottenmann, war ein Bruder des Abtes Gotthard Kuglmayr von Admont und wurde 1814 Dechant. Durch mehrere Jahre blind, starb er 1843.
- 1843 Matthias Gruber**, geb. 1799 in Hofgastein, Priester 1826 in Salzburg, wurde Stadtpfarrer am dortigen Bürgerspital und fürsterzbischöflicher geistlicher Rat, ging aber als Dechant (1843–1847) nach Aussee und war auch Schuldistriktsaufseher. Fürstbischof Zängerle holte ihn 1847 als Domherrn nach Graz, wo er 1854 starb.
- 1847 Vinzenz Mann**, 1847–1868, Konsistorialrat, Kreisdechant und Schuldistriktsaufseher, war auch in Landwirtschaftsgesellschaften tätig. Erzherzog Johann schätzte sein gutmütiges und originelles Wesen und nahm gern mit Frau und Sohn im Lusthäuschen des Pfarrhofes ein Frühstück ein.
- 1868 Simon Hammer**, Dechant 1868–1892, brachte mit seinen Kaplänen neue Töne ins Pfarrleben: Ein katholischer Gesellenverein entstand 1869, ferner ein katholischer Arbeiterverein und die von den Kreuzschwestern geleitete Kinderbewahranstalt mit Handarbeitschule (Josephinum). In Grundlsee wurde 1888–1890 die Herz-Jesu-Kirche (heutige Pfarrkirche) erbaut.
- 1892 Anton Marx**, geb. 1839 in Tragöß, Priester 1864, Dechant 1892–1912, schuf viel Neues in der Kirche: Orgel von Matthäus Mauracher in Salzburg, Altarmensen aus Marmor, Speigitter und Taufstein, neuer Fußboden. Auf dem Neuperfeld wurde 1908 die evangelische Kirche eingeweiht.
- 1913 Anton Mader**, geb. 1870 in Graz, Priester 1894, war Kaplan in Aussee, Pfarrer in Mitterndorf und seit 1913 Dechant von Aussee. Sein stilles, zurückgezogenes Wirken fand Anerkennung durch die Titel eines fürstbischöflichen Konsistorialrates und päpstlichen Geheimkammerers (Monsignore). Nach dem Umbruch von 1938 resignierte Mader und zog sich in seine Heimatstadt zurück.
- 1938 Adolf Hütter**, in Gnas 1896 geboren, Priester 1921, war Kaplan u.a. in Graz-Karlau und wurde im Herbst 1938 Dechant. Die Pfarre führte er grundsatztreu und umsichtig in der Zeit des Nationalsozialismus, des II. Weltkrieges und der Nachkriegszeit. Nach einem Schlaganfall starb Dechant Hütter am Allerheiligentag 1967.
- 1952** Zum zweiten Mal wurde Aussee Mutterpfarre: Grundlsee verselbständigte sich nach dem Krieg, zuerst als Stationskaplanei, schließlich als eigene Pfarre.
- 1968 Franz Gölles** entstammt einer Familie im oststeirischen Feldbach, aus der drei Priester und zwei Ordensschwestern hervorgingen. Geboren 1928, Priester 1952, wurde er nach Jahren als Kaplan (u.a. im Grazer Dom) und Religionslehrer im Jänner 1968 als Pfarrer installiert und nachfolgend zum Dechant ernannt. In seiner langen Amtszeit fand er stets den persönlichen Kontakt zu allen Bevölkerungsschichten und pflegte ihn auch nach der krankheitsbedingten Resignation (1998) weiter. Bischof Weber ernannte ihn zum Geistlichen Rat. Dechant Gölles starb am 24. Februar 2004.
- 1998 Markus Josef Plöbst, Bacc. phil. et Mag. theol. et Dr. theol.**, geb. 1963 in Knittelfeld, Priester 1992, war als Diakon im Grazer Dom, als Kaplan in Murau und Trofaiach tätig. Seit 1. September 1998 Pfarrer, ist er noch zu neu für eine historische Würdigung, seine vielen Initiativen sind aber allen bekannt. Nach allzu kurzer Amtszeit wurde Dr. Plöbst mit 1. September 2004 auf die Stadtpfarre Leoben versetzt und gleichzeitig zum Seelsorger der Montanuniversität und zum Rektor der Jakobikirche bestellt.
- 2004** Sein Nachfolger ab 1. Sept. 2004 ist **Edmund Muhrer, Mag. theol.**
- 1648** Der **Westfälische Friede** besiegelt die Glaubensspaltung.
- 1650** Um 1650 wird durch die Tätigkeit der **Jesuiten** das Wirken eines neuen Klerus spürbar.
- 1683 Zweite Belagerung Wiens** durch die Türken.
- 1711** bis 1740: **Kaiser Karl VI.**, Protestanten-Ausweisung.
- 1712** Seit diesem Jahr **Auswanderung** vieler Geheimprotestanten, auch aus dem Salzkammergut.
- 1723** bis 1761: **Kardinal Joseph Dominikus von Lamberg**, seelsorglich eifriger Fürstbischof von Passau. Er visitiert 1726 in Aussee.
- 1740** bis 1780: **Kaiserin Maria Theresia**. Auch unter ihr Ausweisungen von Protestanten.
- 1780** bis 1790: **Kaiser Joseph II.** beendet die Protestantenverfolgung und führt viele kirchliche Neuerungen ein, z.B. die Diözesan- und Pfarrenregulierung.
- 1829 Erzherzog Johann** heiratet die Ausseer Postmeisterstochter Anna Plochl.
- 1848 Revolution**. Sie bringt das Ende der Grundobrigkeit. Freie Gemeinden werden zur Grundlage des Staates.
- 1848** bis 1916: **Kaiser Franz Joseph**. Unter ihm ändert der Aufschwung der Industrie und des Verkehrs (Eisenbahnen) die Lebensverhältnisse grundlegend.
- 1846** bis 1878: **Papst Pius IX.** Im „Ultramontanismus“ scharen sich die katholischen Kräfte eng um den Papst. Auf dem I. Vatikanischen Konzil werden 1870 der päpstliche Primat und die Unfehlbarkeit definiert.
- 1855 Konkordat Österreichs** mit dem Heiligen Stuhl, das der Kirche viele Vorteile bringt, aber von Anfang an umstritten ist.
- 1903** bis 1914: **Papst Pius X.** führt in der Kirche seelsorgliche Reformen ein.
- 1914** bis 1918: Der **1. Weltkrieg** verlangt viele Opfer. Die Kirchen verlieren 1916/1917 zahlreiche Glocken.
- 1918** Österreich beendet seine Rolle als Vielvölkerstaat und wird **Republik**.
- 1934** Österreich wird autoritärer **Ständestaat**, für den die Enzyklika „Quadragesimo anno“ von 1931 als ideelle Grundlage dient.
- 1938 Anschluss Österreichs** an das Deutsche Reich. Das Ausseerland kommt zu Oberösterreich (Gau „Oberdonau“).
- 1939** endet das vom Kloster Traunkirchen herkommende **Patronat der Saline**.
- 1939** bis 1945: **2. Weltkrieg**, der wiederum viele Opfer fordert.
- 1962** bis 1965: **II. Vatikanisches Konzil**. Es bringt eine Welle von Reformen für die katholische Kirche.
- 1994 Bad Aussee wird Stadt**.
- 2003 Die Pfarre Grundlsee wird in den Pfarrverband Bad Aussee-Altaussee eingebunden**.

Herzheimer befreundet, wird seine Stellung wohl diesem einflussreichen Mann verdankt haben.

Die evangelischen Pfarrer der Reformationszeit erklären sich daraus, dass das Kloster Traunkirchen nach 1534 selbst protestantisch geworden war und Christoph Praunfalk sowie seine Nachfolger als Verweser nachdrücklich protestantische Bewerber förderten. Mit dem Pfarrer wurde auch die Gemeinde protestantisch und blieb es durch etwa 70 Jahre.

Wichtige Veränderungen brachte auch die Neuzeit. Die Passauer Jesuiten, denen das ausgestorbene Stift Traunkirchen 1622 zugefallen war, erreichten 1674 die Herabstufung der Stiftspfarrn zu bloßen Vikariaten. Nachhaltiger war die Änderung der Diözesanzugehörigkeit durch Kaiser Joseph II.: Aussee, das vorher zu Passau gehört hatte, kam 1786 an die neue Diözese Leoben, die schließlich in Seckau aufging. Von da an finden wir als Herkunft der Pfarrer statt der früheren österreichischen (Lorch, Sierninghofen, Hallstatt) nun steirische (Radkersburg, Tragöß usw.) Orte angegeben. Daher sind in die Ausseer Pfarrgeschichte Traditionen aus den beiden alten Großdiözesen Passau und Salzburg (Grenze bei

Knoppen) eingeflossen.

Unsere Pfarrerliste bietet ein buntes Bild. Die verschiedenen Obrigkeiten und nicht weniger die Pfarrbevölkerung haben sich um die Kirchen und ihre Ausschmückung, aber auch um die Gestaltung der Feiern und des religiösen Lebens bemüht. Man war bereit, zu opfern und gegebenenfalls auch zu kämpfen. Möge dieses Interesse auch künftigen Ausseer Pfarrern entgeggebracht werden.

Als diese Zeilen geschrieben wurden, war am 24. Feber 2004 eben Dechant Franz Gölles nach langer Krankheit verstorben und liegt nun auf dem Pfarrfriedhof begraben. Diese Pfarrerliste sei ein kleines Zeichen des Dankes für sein dreißigjähriges, segensreiches Wirken im Ausseerland. In den Dank ist aber auch der gegenwärtige Pfarrer Dr. Markus J. Plöbst einzuschließen, denn er wird nach sechsjähriger Tätigkeit im Steirischen Salzkammergut mit 1. September 2004 die Stadtpfarre St. Xaver in Leoben übernehmen. Wir sind ihm für vieles, das er in so kurzer Zeit unter starker Belastung (er hat auch die Pfarren Altaussee und Grundlsee zu besorgen) geschaffen hat, verpflichtet. Auch in seiner neuen Pfarre wünschen wir ihm Gottes Segen.

Karl Amon



Pfarrer Dr. Markus J. Plöbst, 1. 9. 1998 bis 31. 8. 2004

Zum Pfarrwappen:

Das Wappen der Pfarre St. Paul (siehe Seite 1 oben) entstand 2000 im Zusammenhang mit der großartigen Restaurierung des Pfarrhofes. Es dürfte das einzige in unseren Gegenden vorkommende Wappen einer Pfarre sein, denn obwohl kirchliches und weltliches Recht die Führung eines solchen Wappens nicht verbieten, ist es doch nicht üblich. Ein Wappen ist kein Programm, sondern ein Herkunftszeichen.

Am 25. Jänner 2001 der Öffentlichkeit vorgestellt, ist sein Aussehen nach der (wappenrechtlich maßgebenden) Blasonierung, die damals verlesen wurde, so: Der Schild ist halb gespalten und geteilt. Im oberen rechten Feld in Silber ein aufrecht stehendes Schwert mit goldenem Griff, dessen Spitze in zwei mit den Stielen gekreuzte grüne Lorbeerzweige mit je sieben Blättern reicht; im oberen linken Feld in Rot eine natürliche Salzkufe. Im unteren Feld in Blau drei aufeinander zuschwimmende Lachse. Über dem Schild ein schwarzer Priesterhut mit je einer neben dem Schild vom Hut an schwarzer Schnur herabhängenden Quaste.

Das Wappen zeigt die weltliche (Salzkufe als Zeichen für die Saline als wirtschaftlichen Träger) und die geistliche (Schwert und Lorbeerkrans als Attribute des Kirchenpatrons Paulus) Seite der Pfarre. Die drei Lachse, vor 1505 auch Wappen des Marktes, kann man als Hinweis auf die drei Quellflüsse der Traun deuten.

Impressum: Herausgeber, Medieninhaber: r.k. Pfarre Bad Aussee; für den Inhalt verantw.: Dr. Karl Amon; Gestaltung, Layout, Foto und Produktion: K+S Köberl+Schlömmer, Werbeagentur, 8990 Bad Aussee; Druck: Wallig